

Bericht über das 150. Vereinsjahr 2012/2013

Richter, Professoren, Anwälte und Verwaltungsspezialisten,
eine heterogene Gruppe, von Haus aus aber alle Juristen,
versammelten sich im getäferten Zunftsaal zu Webern,
einem altbernischen Restaurant mit guten Gastgebern,
Juristen bei Webern - Sie werden denken - welche Kombination?
Hand aufs Herz - das Wirten hat doch bei beiden Berufen Tradition.
gäng wie gäng - das war auch im 2012 das Programm des BJV,
wieso ändern was sich bewährt hat an der 149. HV?

Sparen und Rappen spalten ist angesagt im Staate Bern,
ASP zwar in aller Munde - die Einsicht trotzdem fern,
rigide Ausgabenpolitik sei Dank - der BJV hat keine Sorgen,
so könnte er - quasi als Retter in der Not- dem Kanton Bern Geld borgen!
Doch weit gefehlt, der Vorstand favorisiert eine andere Verwendung:
Er will das Gesparte verprassen am 150-Jahr-Jubiläum!
Lieber möchte er zwar Stipendiaten statt Geld in den Kassen,
um solche zu finden, plant er nun die Kriterien anzupassen.

Als Höhepunkt ein Referat von höchster akademischer Qualität,
Professorin Hrubesch-Millauer verwöhnte uns mit dieser Rarität.
„Der Billigkeitsentscheid nach Art. 4 ZGB“ - ein Thema vielversprechend,
schon Celsus lehrte: Recht ist die Kunst des Guten und Gerechten.
Dabei liess sie es aber nicht bewenden. Ein Novum zum Schluss sie bot:
Ihr Quiz - oder wie das heute heisst, die Lernkontrolle - brachte uns in Not,
Eine FINMA-Mitarbeiterin erlöste schliesslich das rätselnde Plenum,
und gewann - Compliance hin oder her - das dicke Lehrbuch zum Selbststudium.

Und Schlag auf Schlag geht das Programm weiter,
Mit einem Thema - leider nicht nur heiter.
Professorin Regina Aebi zum neuen Erwachsenenschutzrecht sprach,
Und dabei für die freiwillige Patientenverfügung eine Lanze brach.
Vom ärztlichen Heileingriff als Persönlichkeitsverletzung,
über Rechtsfertigungsgründe bis zum Mass an Fremdbestimmung.
Plädierte sie für strengere Regeln oder eingeschränkte Verbindlichkeit,
für Selbstbestimmung, wenn nicht heute so wenigstens für die Ewigkeit.

Professor Uebersax berichtete uns über Menschen und Kreise,
und folgte der Spur des Migrationsrechts und dessen Funktionsweise,
Das Juristische lässt sich nicht vom Politischen trennen,
ob die Debattierenden aber die Normen wirklich kennen?
Die Schweiz wurde vom Aus- zum Ein – und schliesslich Zuwanderungsland,
und schuf Kreise: Drittstaaten versus EU-EFTA und Schengenland.
Trotzdem sei das Migrationsrecht keine Einbahnstrasse,
schliesslich ändert sich die Welt und das in hohem Masse.

Noch politischer das Referat von Dr. Michel Besson,
zum behördlichen Handeln vor der Abstimmungssaison.
Ist Behördenpropaganda eigentlich Beratung oder Intervention?
Erfüllt ein falsches Abstimmungsbüchlein den Anspruch an Information?
Sollen Richter künftig politisch Verantwortliche erziehen?
und dafür dem Volk weitere Kompetenzen entziehen?
Garantiert muss die freie Meinungsbildung der Bürger sein,
deshalb mischen sich Behörden im Abstimmungskampf nicht ein.

Mit brennenden Themen aus der Welt der Kriminalitätsbekämpfung,
Bundesanwalt Lauber sieht Strafverfolgung als Herausforderung.
Die Bekämpfung des verbotenen Nachrichtendienstes und der Geldwäscherei,
Ein wenig wie James Bond - könnte man meinen - fühlt sich der BA dabei.
Doch ohne Goldfinger und Dr No, sondern nüchtern lässt er uns erahnen,
dass er zu tun hat mit schwerwiegenden Delikten und nicht mit banalen.
Heute zählt der BA weniger auf den Einsatz smarterer Agenten,
vielmehr jagen IT-Spezialisten online seine Kontrahenten.

Zu guter Letzt: auch wenn böse Zungen immer wieder munkeln,
der Grund des Ausfalls des sechsten Referats liege im Dunkeln,
nein, wahr ist, dass die Referentin uns kurzfristig liess im Stich.
Über ihre Gründe lässt sich spekulieren ganz genüsslich,
doch das ist Schnee von gestern, nun freuen wir uns auf unser Jubiläumsjahr,
mit spannenden Referaten und Festivitäten wird es unverzichtbar.

Und damit beendet das Protokoll
Der Protokollant hochachtungsvoll.

Bern, den 4. November 2013

Dr. Christoph Zimmerli
Sekretär des Bernischen Juristenvereins